

Erfahrungsbericht über das Auslandspraktikum

bei der Schwedischen Umweltagentur (*Naturvårdsverket*) und dem
Schwedischen Umweltministerium (*Miljödepartementet*) in Stockholm im
Rahmen des Mobilitätsprogramms für österreichische Bundesbedienstete

Zeitraum: 30. Mai - 24. Juni 2022

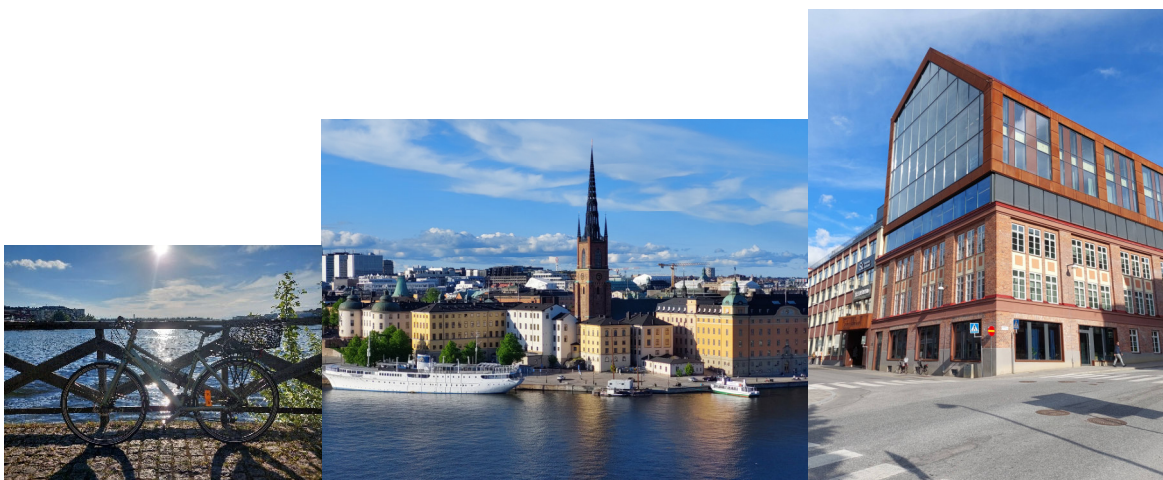
Erstellt von

Katharina Isepp, LL.M.(WU) MSc

Abteilung V/11 - Anlagenbezogener Umweltschutz, Umweltbewertung und Luftreinhaltung

Telefon: +43 1 71162-611722

E-Mail: katharina.isepp@bmk.gv.at



Organisatorischer Rahmen und Danksagung

Im Rahmen des Mobilitätsprogrammes für österreichische Bundesbedienstete konnte ich ein vierwöchiges Auslandspraktikum bei der Schwedischen Umweltagentur (*Naturvårdsverket*) sowie im Schwedischen Umweltministerium (*Miljödepartementet*) in Stockholm absolvieren. Das Auslandspraktikum dient zugleich als Job Rotation im Rahmen meiner Grundausbildung im Bundesdienst.

Die Bewerbung sowie die Organisation des Praktikums erfolgten rasch und unkompliziert. Die reibungsfreie Organisation ist ein großes Verdienst meines Kontakts in der Schwedischen Umweltagentur, Petra, die ich aus meiner internationalen Arbeit bereits kannte und darauf ansprach, ob es möglich wäre, ein Auslandspraktikum in der für Luftreinhalteangelegenheiten zuständigen Abteilung der Schwedischen Umweltagentur zu absolvieren. Ihr gebührt mein großer Dank, nicht nur für die Kommunikation im Vorfeld, sondern vor allem auch für die herzliche Aufnahme und Integration in ihre Abteilung, die steten Bemühungen meinen Aufenthalt so fruchtbar wie möglich zu gestalten, die vielen Meetings, die sie für mich mit Kolleg:innen zum Fachaustausch organisierte, die wertvollen Tipps für meine Freizeitgestaltung, die zahlreichen organisatorischen Hilfestellungen vor Ort, die *Fikas* (Kaffeepausen) und gemeinsamen Mittagessen sowie insgesamt für ihre außerordentliche Hilfsbereitschaft.

Nach der erfreulichen Rückmeldung, dass sowohl die Schwedische Umweltagentur als auch das Schwedische Umweltministerium einem Austausch mit mir positiv entgegensehen, verfasste ich meine Bewerbung. Auch seitens meiner Abteilungsleitung und der zuständigen Personalstelle im BMK wurde meine Bewerbung ausdrücklich befürwortet und unterstützt. Der Bewerbungsprozess wurde über die zuständige Abteilung des BMKÖS professionell und rasch abgewickelt.

Beide Organisationen – Umweltagentur und Umweltministerium – unterscheiden sich sowohl hinsichtlich der Aufgabenbereiche als auch der Organisation und Beschäftigtenanzahl deutlich voneinander sowie auch von ihren österreichischen Pendanten (Umweltbundesamt und BMK). Da ich dienstlich mit Angelegenheiten der Luftreinhaltung befasst bin, hatte ich primär mit Kolleg:innen aus diesem Bereich in den beiden Organisationen Kontakt. Ich hatte aber auch die Gelegenheit, mit Kolleg:innen aus dem Klima- sowie dem Anlagengenehmigungsbereich in fachlichen Austausch zu treten und habe darüber hinaus viele weitere Kolleg:innen aus anderen Fachbereichen kennengelernt.

Den Hauptteil meines Praktikums habe ich an der Umweltagentur in der mit Luftreinhalteagenden befassten Abteilung („*Luftenheten*“) absolviert, deren Arbeit sich inhaltlich zu einem großen Teil mit dem Aufgabenbereich meiner Abteilung im BMK im Bereich der Luftreinhaltung deckt (nationale Luftreinhaltungspolitik, EU Luftqualitätsrichtlinien, EU NEC-Richtlinie, grenzüberschreitende Luftverunreinigung und UNECE CLRTAP). An zwei Halbtagen konnte ich auch die Räumlichkeiten, Struktur und Arbeitsweise der unter anderem für Luftreinhaltung zuständigen Abteilung im Umweltministerium („*Klimatenheten*“) kennenlernen. Ich wurde sowohl von den Kolleg:innen in der Umweltagentur als auch im Umweltministerium sehr herzlich empfangen und aufgenommen sowie in den Arbeitsalltag integriert.

Ich möchte mich bei allen Kolleg:innen in der Schwedischen Umweltagentur und dem Schwedischen Umweltministerium, den Organisator:innen im BMKÖS, bei der verantwortlichen Kontaktperson in Schweden sowie bei meiner Abteilungsleiterin und der Personalstelle sehr herzlich dafür bedanken, dass ich dieses Auslandspraktikum absolvieren konnte.

Den schwedischen Kolleg:innen möchte ich ganz besonders für ihre Zeit, die sie sich für mich genommen haben, den fachlichen Austausch, ihr Interesse und ihre Hilfsbereitschaft, die Aufnahme ins Team, die vielen Meetings, *Fikas* und Mittagessen sowie die geselligen After-Work Veranstaltungen danken. Die Wertschätzung, Offenheit und Herzlichkeit, die mir entgegen gebracht wurden, waren überwältigend und über alle Maßen bereichernd.

Die Absolvierung eines Auslandspraktikums möchte ich an dieser Stelle ausdrücklich weiterempfehlen. Die Erweiterung des eigenen Horizonts, der Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer sowie die Knüpfung von persönlichen Kontakten und die Mitnahme neuer Ideen für den eigenen Aufgabenbereich ist für alle Bediensteten gleichermaßen bereichernd und lehrreich.

Zielsetzung

Schwedens Sozialstaat gilt nach wie vor als Prototyp eines sozialdemokratischen Wohlfahrtsstaates. Insbesondere Umweltthemen erregten bereits sehr früh öffentliche Besorgnis. Die in den 1970er Jahren festgestellten Schäden durch Sauren Regen und Eutrophierung in den Wäldern und Seen Schwedens trugen dazu bei, dass Schweden eine proaktive Luftreinhaltepolitik etablierte und sich auch am internationalen Parkett für den Umweltschutz stark machte. Seither gilt Schweden als Vorreiter im Umwelt-, Klima- und Naturschutz und das schwedische „Jedermannsrecht“, wonach sich jeder frei in der Natur bewegen darf, unterstützt die große Liebe der schwedischen Gesellschaft zur Natur. Basierend auf dieser Historie und Reputation war Schweden als Zielland für ein Auslandspraktikum von besonderem fachlichen Interesse für mich.

Ziel meines Auslandspraktikums war es, den Rechtsrahmen sowie die Organisation und Arbeitsweise der schwedischen Behörden im Bereich der Luftreinhaltung kennenzulernen, Unterschiede und Gemeinsamkeiten festzustellen und mich mit den schwedischen Kolleg:innen insbesondere über die gemeinsame Arbeit hinsichtlich des länderübergreifenden Problems der Luftverschmutzung auszutauschen und dabei vor allem Problemstellungen, die sich für alle Mitgliedstaaten der EU in gleicher oder ähnlicher Weise stellen sowie (nationale und europäische) Lösungswege dafür zu diskutieren, daraus zu lernen und neue Ideen für die Umsetzung der österreichischen Luftreinhaltepolitik mitzunehmen.

Darüber hinaus war es auch mein Ziel neue Kontakte aufzubauen und bestehende Kontakte zu vertiefen, da ich einige meiner schwedischen Kolleg:innen bereits aus den internationalen Prozessen in Zusammenhang mit der Genfer Luftreinhaltekonvention (CLRTAP) sowie der Arbeit in verschiedenen Gremien der EU (insb WPIEI CLRTAP und Expertengruppen der EK im Bereich „Clean Air“) kannte.

Da das Auslandspraktikum auch Teil meiner ressortinternen Ausbildung ist, habe ich auch eine Projektarbeit zum fachspezifischen Thema der „Schwedischen NO_x Charge“ verfasst und darin einen Teil der erworbenen Kenntnisse über das schwedische Luftreinhalterecht und die schwedische Luftreinhaltepolitik verarbeitet.

Ablauf und Inhalt

Nachdem ich am Montag, den 30. Mai 2022 in der Umweltagentur an ihrem derzeitigen Sitz in Hammarby Sjöstad in einem modernen Bürogebäude mit „open office“-Konzept eingetroffen war, wurde ich sofort sehr herzlich von Petra in Empfang genommen, die mit mir umgehend die IT-Abteilung aufsuchte, um meinen Laptop und die Zutrittskarte für die Räumlichkeiten der Umweltagentur in Empfang zu nehmen. Anschließend wurde ich dem Leiter der Abteilung, Roger, und weiteren Kolleg:innen in der Abteilung vorgestellt, die an diesem Tag anwesend waren. Auch in der Umweltagentur haben sich in den letzten Jahren Home Office-Tage etabliert, sodass viele Kolleg:innen zeitweise von zu Hause arbeiten und auch weiterhin entsprechend viele virtuelle und hybride Meetings stattfinden.

Nichtsdestoweniger haben sich die Kolleg:innen während meiner Zeit in der Abteilung darum bemüht, so viel wie möglich im Büro zu sein. Der gesamten Abteilung wurde ich am nächsten Tag im Rahmen des wöchentlich stattfindenden (hybriden) Abteilungsmeetings vorgestellt, das während meines Aufenthalts auf Englisch stattfand. Alle Kolleg:innen haben sich mit ihrem jeweiligen Aufgabenbereich vorgestellt und so konnte ich einen guten Überblick über das Tätigkeitsfeld und die Aufgabenverteilung innerhalb der Abteilung gewinnen. Im Rahmen weiterer Abteilungsmeetings haben wir auch immer wieder gemeinsam in Kleingruppen vorgegebene Problemstellungen bearbeitet, etwa ein konkretes Fallbeispiel betreffend Korruptionsprävention oder ein Brainstorming über Themen, die für die Umweltagentur im Luftreinhaltebereich in naher Zukunft relevant werden.

Die Abteilung ist mit 16 Mitarbeiter:innen ausgestattet und in der Sektion für Klimaschutz angesiedelt („*Klimatavdelningen*“). Das Konzept des „open office“ war anfangs zwar ungewohnt, doch für die Zwecke meines Auslandspraktikums gut geeignet, da man zwanglos mit Kolleg:innen in Kontakt treten kann. Mit einem Laptop und einer E-Mail-Adresse ausgestattet, konnte ich sogleich selbstständig zu recherchieren bzw. arbeiten beginnen. Ich wurde sofort in den Arbeitsalltag eingebunden, habe Zugang zu allen relevanten Informationen erhalten und konnte an Besprechungen, die meistens für mich in Englisch abgehalten wurden, teilnehmen.

Schon am ersten Tag konnte ich mich mit Helena, Matt und Johan, die federführend für die EU Luftqualitätsrichtlinien und deren Umsetzung zuständig sind, austauschen. Helena erläuterte mir im Laufe meines Aufenthalts detailliert und ausführlich die Eckpunkte des schwedischen Luftreinhalterechts, die Zuständigkeitsverteilung, das schwedische Messnetz und viele weitere Aspekte der schwedischen Umsetzung der EU

Luftqualitätsrichtlinien. Mit Matt und Johan arbeitete ich im Laufe meines Aufenthalts an verschiedenen Projekten, unter anderem konnte ich an einem Steeringgroup-Meeting betreffend SIMAIR¹ (dem webbasierten Modellierungstool für Luftqualität in Schweden, das vom nationalen Referenzlabor für Modellierung am SMHI entwickelt wird) und einem AQUILA Meeting bezüglich Messunsicherheiten für die Revision der Luftqualitätsrichtlinien teilnehmen. Wir haben auch gemeinsam mit anderen interessierten EU Mitgliedstaaten in mehreren Meetings an der Weiterentwicklung des AEI²-Konzepts und weiterer spezifischer Fragestellungen im Zusammenhang mit der Revision der EU Luftqualitätsrichtlinien gearbeitet. Hier konnte ich vor allem mit juristischer Expertise bei der Erstellung und Diskussion konkreter Textentwürfe beitragen. Darüber hinaus hatte ich auch die Gelegenheit Kolleg:innen des schwedischen Referenzlabors, das an der Universität Stockholm angesiedelt ist, kennenzulernen.

Im Bereich der NEC-Richtlinie und ihrer Umsetzung hatte ich einen sehr intensiven und wertvollen fachlichen Austausch mit Maria. In vielen Meetings und informellen Zusammentreffen haben wir uns über gemeinsame Schwierigkeiten und Probleme in Zusammenhang mit dem NEC-Programm und der Maßnahmensetzung ausgetauscht. Ich habe an einer Fachtagung mit schwedischen Luftreinhalteexpert:innen, die von Maria organisiert wurde, sowie am EK-Meeting betreffend die Konsultation der Mitgliedstaaten zum Baseline-Szenario für den 3. Clean Air Outlook teilgenommen. Ebenso ergab sich die Möglichkeit einem Briefing des Generaldirektors der Umweltagentur beizuwohnen, bei dem es um den Vorschlag ging, die Zellstoff- und Papierindustrie in das schwedische System der NO_x Charge aufzunehmen.

Mit den Kolleg:innen aus dem internationalen Bereich, Petra und Anna, konnte ich mich im Laufe des Austausches immer wieder zu verschiedenen Themen, die sich im Rahmen der CLRTAP und insbesondere dem Review des Göteborg-Protokolls der Konvention aktuell stellen, austauschen. Darüber hinaus wohnte ich dem virtuellen Launch des E-Learning-Kurses³ der Konvention bei, absolvierte diesen Kurs auch erfolgreich testweise und teilte meine daraus gewonnen Erfahrungen mit den Kolleg:innen in der Umweltagentur im Rahmen eines Abteilungsmeetings.

1 <https://www.smhi.se/en/research/research-departments/air-quality/simair-model-tool-for-air-quality-1.6830>

2 Average Exposure Indicator

3 <https://unece.org/environment-policy/air/e-learning> bzw. <https://unccelearn.org/course/view.php?id=150&page=overview>

Auch mit den anderen Kolleg:innen der Abteilung – Sarah, Stina, Hilma, Anna, Siiri, Hakam, Filip, Hans und Henrik – konnte ich das ein oder andere fachliche Gespräch führen und gewann einen Überblick über ihr Arbeitsfeld und die Fragestellungen und Tätigkeiten, mit denen sie sich beschäftigen.

Darüber hinaus hatte ich auch die Möglichkeit, mich mit einem juristischen Kollegen in der Umweltagentur auszutauschen, der mir das schwedische System der Anlagengenehmigung erklärte. Die Besonderheit dieses Systems liegt darin, dass für Anlagen mit erheblichen Umweltauswirkungen bereits in erster Instanz ein Gericht mit der Bewilligung befasst ist.

An meinen beiden Halbtagen im Umweltministerium wurde ich von der für Luftreinhalteangelegenheiten zuständigen Kollegin, Johanna, freundlich in Empfang genommen und konnte sogleich an einer Abteilungsbesprechung teilnehmen, bei der ich alle weiteren Kolleg:innen der Abteilung, die jedoch fast ausschließlich mit Klimaagenden befasst sind, sowie die Abteilungsleiterin kennen lernte. Johanna führte mich durchs Haus und erläuterte mir die politischen Abläufe und ihr Arbeitsfeld. Ich konnte mich zudem mit dem für die CLRTAP zuständigen Kollegen, Viktor, detailliert über aktuelle Themen sowie insbesondere über diejenigen, die Schweden während seiner Ratspräsidentschaft im ersten Halbjahr 2023 voraussichtlich im Zusammenhang mit der Konvention betreffen werden, austauschen. Zudem durfte ich dem wöchentlichen Briefing des Staatssekretärs zuhören.

Innerhalb der vier Wochen meines Aufenthalts konnte ich somit in einer vom Zeitumfang des Auslandspraktikums bestimmten Detailtiefe Wissen über die schwedische Luftreinhaltepolitik sowie weitere Aspekte des schwedischen Umweltrechts erlangen und zahlreiche Kontakte knüpfen. Der Empfang und die Aufnahme durch die schwedischen Kolleg:innen war ausgesprochen herzlich und die Stimmung während des ganzen Aufenthaltes sehr positiv, interessiert und wertschätzend, wodurch ein offener und freier Austausch ermöglicht wurde.

Abseits der Arbeit

Nicht nur auf fachlicher Ebene waren meine schwedischen Kolleg:innen außerordentlich bemüht, interessiert und hilfsbereit, sondern sie haben mich auch abseits der Arbeit herzlich aufgenommen und in ihr Team integriert, sodass ich mich von Anfang an rundum wohl und willkommen fühlte. Wann auch immer ich mich zu ihnen gesellte, wurde sofort auf Englisch gesprochen.

Das Team-Building fand vor allem im Rahmen von gemeinsamen Pausen („*Fikas*“) und Mittagessen, aber auch bei einigen After-Work Veranstaltungen an der Umweltagentur statt, die regelmäßig stattfanden und von engagierten Kolleg:innen organisiert wurden. Ein paar Mal traf ich Kolleg:innen auch außerhalb der Arbeit und wir verbrachten ein paar Stunden Freizeit miteinander – beim gemeinsamen Essen im privaten Umfeld oder auch beim Sport.

Nicht zuletzt konnte ich auch die Zeit, die ich für mich alleine hatte und die aufgrund der im Juni sehr langen Tage auch nach Verlassen des Büros noch umfangreich ausfiel, genießen und dabei Stockholm gut erkunden. Dabei war mir das Fahrrad, das mir Anna liebenswerterweise gleich am Anfang mitgebracht und zur Verfügung gestellt hat, ein treuer und willkommener Begleiter.

Auch dafür ein großes Dankeschön!

Erkenntnisgewinne

Im Rahmen meines Praktikums habe ich einen guten Einblick in die schwedische Luftreinhaltepolitik und die Zuständigkeitsverteilung zwischen Ministerium und Umweltagentur sowie zwischen Staat, Ländern und Gemeinden erhalten und den politischen Prozess sowie das Gesetzgebungsverfahren in groben Zügen kennengelernt. Einen Teil des Wissens, das ich mir vor Ort aneignen konnte, habe ich in einer Projektarbeit über die Schwedische NO_x Charge aufbereitet.

Im Folgenden möchte ich kurz ein paar der für mich interessantesten Unterschiede zwischen Schweden und Österreich in den politischen Systemen im Allgemeinen und der Luftreinhaltepolitik im Besonderen darlegen:

- Im Bereich des Umweltrechts gibt es neben einigen spezifischen Gesetzen im Wesentlichen nur einen vom Reichstag (*riksdagen*) erlassenen Rechtsakt, den Environmental Code, der einen vergleichsweise groben umweltpolitischen Rahmen vorgibt und ein entsprechend breites Spektrum an umweltrelevanten Rechtsmaterien und Verfahrensvorschriften abdeckt. Der Code hat allgemein die nachhaltige Entwicklung zum Ziel und wird durch 16 unverbindliche Umweltqualitätsziele ergänzt, die als Leitlinie für die Umweltpolitik der Regierung (*regeringen*) und der Regierungsagenturen dienen. Sie beschreiben den Zustand der schwedischen Umwelt, der mit umweltpolitischen Maßnahmen erreicht werden soll.
- Jede weitere Rechtsvorschrift, somit insbesondere auch die Umsetzung von EU Richtlinien, wird aufgrund entsprechender Ermächtigungsklauseln im Code in Form von Verordnungen der Regierung erlassen. Auf der dritten Stufe der Rechtsetzung konkretisieren idR technische oder anderweitig spezifische Vorschriften der Regierungsbehörden die von der Regierung verabschiedeten allgemeineren Normen. Im System der österreichischen Rechtsordnung entspricht dies einfachen Gesetzen sowie Verordnungen von Bundesminister:innen. Regierungsbehörden geben zudem auch Leitlinien zu unterschiedlichen Rechtsmaterien heraus.
- Regierungsagenturen wie die Umweltagentur haben die von der Regierung und dem Reichstag beschlossenen Gesetze und Arbeitsaufgaben selbstständig umzusetzen. Über das Budget und die Arbeitsziele der Agenturen entscheidet die Regierung – die Möglichkeiten der Regierung, die Arbeit der Agenturen zu steuern, sind somit gegeben und auch recht groß. Jedoch darf die Regierung niemals vorgeben, wie eine Agentur ein Gesetz oder eine Regierungsverordnung anzuwenden oder in einer konkreten Sache zu entscheiden hat (Verbot der Beeinflussung von Entscheidungen

durch Minister; *förbud mot ministerstyre*). Die Agenturen fällen ihre Entscheidungen somit unabhängig und berichten darüber an die jeweils zuständigen Ministerien. Minister:innen können daher Kraft ihres Amtes nicht direkt in die laufende Arbeit der Agenturen eingreifen. Realpolitisch gestaltet sich die Situation freilich ähnlich wie in Österreich, sodass jede Regierungsverordnung sowie auch jede Vorschrift und jede Leitlinie einer Agentur einem aufwändigen, politischen Koordinierungsprozess unterzogen wird. Generell habe ich festgestellt, dass Informations- und Entscheidungsprozesse zum Teil formalisierter ablaufen als in Österreich, was etwa darin zum Ausdruck kommt, dass die Führungsebene im Rahmen von wöchentlichen Briefings von den jeweiligen Bediensteten in der Agentur bzw. im Ministerium informiert werden. Auch die Koordinierungsprozesse beginnen bereits auf der Stufe der Fachbediensteten und werden – sofern kein Einvernehmen erzielt wird – in der Hierarchie Stufe um Stufe zur Entscheidung nach oben weitergegeben.

- Aufgrund der zahlreichen und durchwegs sehr spezialisierten Regierungsbehörden fallen die Ministerien im Vergleich zu anderen Staaten eher klein aus. Daraus erklärt sich auch die Tatsache, dass fast alle Aufgaben, die im Bereich der Luftreinhaltung im BMK angesiedelt sind, in Schweden von der Umweltagentur wahrgenommen werden. Die Aufgaben, die in Österreich im Wesentlichen das Umweltbundesamt wahrnimmt, sind nur zu einem kleinen Teil (wie etwa das EU-Reporting, die Herausgabe von Leitlinien und die Betreuung des Nationalen sowie des Hintergrundmessnetzes) in der Umweltagentur angesiedelt, der Großteil (wie etwa Forschungs- und Labortätigkeiten, Modellentwicklung, der nationale Data Host, Referenzlaboratore etc.) ist entweder auf andere Regierungsbehörden (mitunter zählen dazu auch die Universitäten) oder auf externen Auftragnehmer:innen ausgelagert. Die Tatsache, dass das österreichische Umweltbundesamt ein ausgegliederter Rechtsträger ist, hat bei den schwedischen Kolleg:innen zuallermeist Verwunderung hervorgerufen.
- Schweden wird – wie auch Österreich – auf drei Ebenen regiert: national, regional und kommunal. Hinzu kommt die europäische Ebene. Im Unterschied zu Österreich ist Schweden jedoch kein Föderalstaat, sondern ein dezentraler Einheitsstaat und die Legislative somit ausschließlich auf nationaler Ebene angesiedelt. Die Planung und Vollziehung von Luftreinhaltemaßnahmen sowie das Betreiben des Luftgütemessnetzes erfolgt aber auch in Schweden auf regionaler bzw. zum großen Teil auf kommunaler Ebene. Die Umweltagentur wird hier nur unterstützend und begleitend tätig und beurteilt etwa die Erforderlichkeit der Erstellung von Luftqualitätsplänen. Zudem forciert die Umweltagentur die Bildung von sogenannten Air Quality Associations (Zusammenschlüsse mehrerer Gemeinden), um Kompetenzen und Ressourcen im Vollzug des Luftreinhaltungsrechts zu bündeln.

- Im Bereich der NEC-Verpflichtungen ist Schweden mit ähnlichen Problemstellungen konfrontiert wie Österreich. Auch hier gestaltet sich die Einhaltung der Ammoniakreduktionsziele schwierig und steht der Sektor Landwirtschaft als Hauptemittent ordnungspolitischen Maßnahmen äußerst kritisch gegenüber. Zusätzlich ist aber auch die Einhaltung der Vorgaben bezüglich NO_x für Schweden eine Herausforderung, was insbesondere auf die Zellstoff- und Papierindustrie zurückzuführen ist, die aktuell noch weitgehend vom System der NO_x Charge ausgenommen ist. Das soll sich jedoch mit Blick auf das 2030-Ziel gemäß NEC-Richtlinie ändern.

Zusammenfassend möchte ich somit festhalten, dass ich während meines Auslandspraktikums meine Kenntnisse im Luftreinhaltebereich vertiefen und viele positive Erfahrungen und Eindrücke sammeln konnte. Ich wurde in Schweden sehr herzlich aufgenommen, in das Luftreinhalteamt der Umweltagentur eingebunden und habe viele engagierte, herzliche, hilfs- und gesprächsbereite Kolleg:innen kennengelernt. Auch inhaltlich konnte ich meine Zeit sehr spannend gestalten und an vielen unterschiedlichen Themen mitarbeiten. Ich habe die Erfahrung somit als äußerst positiv, fruchtbringend und wertvoll empfunden und werde meine Zeit in Stockholm in guter Erinnerung behalten. Auch freue ich mich schon sehr darauf, einige der schwedischen Kolleg:innen im Rahmen unserer gemeinsamen Arbeit auf EU-Ebene sowie im internationalen Kontext wiederzusehen.